

Grußwort von Bernd Schreiber, Präsident der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen

Sehr verehrte Damen und Herren, sehr verehrte Frau Prof. Merk, sehr geehrter Herr Dr. Goppel, verehrter Herr Prof. Petzet, sehr geehrter Herr Hatzfeld,

ich darf Sie im Max-Joseph-Saal der Münchner Residenz sehr herzlich begrüßen. Als „Hausherr über Bayerns Schlösser“ und damit auch verantwortlich für die Welterbestätten der Schlösserverwaltung in Würzburg, Bamberg und Bayreuth freue ich mich, ein Grußwort zur diesjährigen Jahrestagung von ICOMOS Deutschland sprechen zu können.

Die Zusammenarbeit mit Ihnen als herausragenden Denkmalexperthen war und ist mir ein ganz besonderes Anliegen. Zu Beginn dieser Tagung möchte ich ein kurzes Schlaglicht auf das enge Zusammenwirken meiner Verwaltung mit dem Nationalkomitee von ICOMOS Deutschland werfen, das vor allem in gemeinsamen Expertentagungen wirksam wurde. So waren die ICOMOS-Tagungen *Opernbauten des Barock* (1998), *Orangerien in Europa* (2005) oder jüngst zum *Stuck des 17. und 18. Jahrhunderts* (2008) in Würzburg für den denkmalpflegerischen Umgang mit den uns anvertrauten Schlössern, Burgen und Gärten in Bayern stets ganz bedeutende Wegmarken. Die hier erarbeiteten wissenschaftlichen Grundlagen waren unersetzliche Bedingung für unsere vielfältigen Restaurierungsmaßnahmen, und sie waren u. a. richtungweisend für die Entwicklung unseres Welterbeantrags des in diesem Sommer neu in die Welterbeliste aufgenommenen Markgräflichen Opernhauses Bayreuth als 38. Welterbestätte der Bundesrepublik Deutschland.

Meinen ausdrücklichen Dank darf ich dem Initiator dieser Tagung, dem ehemaligen „Weltpräsidenten“ von ICOMOS International sowie vormaligem Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Herrn Prof. Petzet, aussprechen, der uns gemeinsam mit seinen engagierten Mitarbeitern – und ich denke hier vor allem an Herrn Giulio Marano – jederzeit mit unermüdlichem, professionellem und auch persönlichem Einsatz hilfreich zur Seite gestanden hat, wenn wir Rat und Hilfe benötigten.

Ihnen, Herr Petzet, an dieser Stelle auch Dank für Ihr Lebenswerk, das Sie ganz maßgeblich auch den im Freistaat Bayern beheimateten Denkmälern – ganz besonders unseren Königsschlössern als lange unerkannte absolute Spitzenwerke des Historismus – gewidmet haben. Ihre Verdienste für die Denkmalpflege in Bayern, in Deutschland, ja weltweit aufzuzählen, hieße, die berühmten Eulen nach Athen zu tragen. Nachdem Sie aber den Chefposten von ICOMOS Deutschland aufgeben wollen, ist es mir ein persönliches Anliegen, Ihnen meinen Respekt und meine Anerkennung für Ihr hochverdienstvolles Wirken auszusprechen – und ich denke, auch im Namen des gesamten Auditoriums!

Meine geehrten Damen und Herren, es ist mir sehr wichtig, diese konstruktive Zusammenarbeit in wichtigen Denkmalthemen auch künftig mit ICOMOS weiterzuführen. Gerade für unsere Welterbestätten in Würzburg, Bamberg und Bayreuth, aber auch für unsere auf der Vorschlagsliste stehenden Königsschlösser Ludwig II. ist dieses fachwissenschaftliche Zusammenwirken von besonderer Wichtigkeit, denn erst durch diese Zusammenarbeit entwickeln unsere gemeinsamen Bemühungen ihre hohe Professionalität.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich in diesem Zusammenhang die tagtägliche und deswegen manchmal weniger „offensichtliche“, aber dafür umso wertvollere, da beständige Hilfe von ICOMOS bei der Betreuung unserer vielfältigen baulichen und restauratorischen Aktivitäten, die wir als größter Denkmaleigentümer des Freistaats Bayerns umzusetzen haben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir sind glücklich, dass nach langjähriger intensiver Arbeit die Nominierung unseres Opernhauses erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Hierfür danke ich allen beteiligten Fachkollegen innerhalb und außerhalb meiner Verwaltung für ihr außergewöhnliches Engagement. Die Einschreibung des Markgräflichen Opernhauses in die Welterbeliste ist Grund genug für die Bayerische Schlösserverwaltung, die diesjährige Tagung gemeinsam mit ICOMOS als Mitveranstalter auszurichten und mit verschiedenen Fachreferaten aktiv mitzuwirken. So freut es mich besonders, dass mehrere Mitarbeiter meiner Verwaltung Ihnen in den folgenden zwei Tagen aktuelle Ergebnisse und Einblicke zu unseren Welterbestätten in Bayreuth und Würzburg präsentieren können.

Ein besonderes Anliegen möchte ich hier vor diesem Plenum kurz ansprechen. Das vom Bundesbauministerium 2009 initiierte Förderprogramm „Nationale Welterbestätten“, auch bekannt als „Konjunkturprogramm I“ der Bundesregierung, hat als „finanzielle Starthilfe“ bereits wichtige Impulse für die Sanierung und Weiterentwicklung unserer Welterbestätten gesetzt, die ohne diesen finanziellen Anstoß wohl kaum möglich gewesen wären. Eine Fortsetzung dieses überaus erfolgreichen Förderprogramms über das Jahr 2014 hinaus ist mir deshalb ein besonderes Anliegen und wird von uns als Denkmalfachbehörde natürlich nachdrücklich unterstützt. Das Bewahren, Erhalten und Weiterentwickeln von UNESCO-Welterbestätten innerhalb meiner Verwaltung mit ihren über 900 denkmalgeschützten Gebäuden in 45 großen Burg- und Schlossanlagen und 27 historischen Parkanlagen gelingt – in Zeiten von Haushaltskonsolidierungen und Sparzwängen – immer seltener nur von innen heraus und ist daher auf solche Unterstützung angewiesen. Die Verstärkung dieses Programms wäre daher eine wichtige Voraus-

setzung für eine ebensolche Verstetigung der erfolgreichen Sanierung unserer Welterbestätten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es ist immer ein Zeichen hochstehender Zivilisationen gewesen, wenn diese den Wert ihrer Kulturgüter richtig erkannt haben. Lassen Sie uns daher gemeinsam unsere herausragenden Kulturgüter entsprechend qualitativvoll behandeln, denn wir wollen heute die richtigen Zeichen für zukünftige Generationen setzen!

Mit meinem klaren Bekenntnis zum Programm der Bundesregierung darf ich eine persönliche Anregung verbinden, nämlich, ob es in Verhandlungen mit den Ländern nicht möglich wäre, die heute noch obligatorische Anbindung

dieses Förderprogramms an die Kommunen zu überdenken. Staatliche Denkmaleigentümer könnten wesentlich mehr erreichen, wenn eine direkte Förderung ihrer Welterbestätten auch möglich wäre, ohne dass die ohnehin angespannten kommunalen Haushalte belastet werden müssten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, mit Blick auf die noch kommenden Grußworte und das reichhaltige Tagungsprogramm der folgenden zwei Tage wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Fachtagung und konstruktive Diskussionen. Ich freue mich auch auf eine künftige fruchtbare Zusammenarbeit von Bayerischer Schlösserverwaltung und ICOMOS Deutschland.